



# DAS MUSEUM JAPY



Die Museumsbesichtigung ist ebenso chronologisch wie thematisch aufgebaut, verfolgt das "Abenteuer Japy" von den Ursprüngen des Unternehmens an und stellt gleichzeitig die verschiedenen Erzeugnisse vor, die während der 200jährigen Firmenexistenz die Werke verließen.

## DAS MUSEUM JAPY

**1986** : Einweihung des städtischen Museums Frédéric-Japy

**1996** : Ernennung zum "musée classé", unter die Aufsicht der "direction des musées de France" gestellt

**1998** : Aufnahme in den Verbund der "musées des techniques et cultures comtoises"



**2003** : erhält die Bezeichnung "musée de France"



Seit Ende des 18. Jahrhunderts bis in die 70er Jahre lebte die Stadt Beaucourt im Rhythmus der Japys. Diese evangelische und besonders unternehmerische Dynastie hat nicht nur eines der mächtigsten Industrieimperien Frankreichs des 19. Jahrhunderts gegründet, sie trug auch stark an der Gestaltung der Landschaft und der Mentalitäten im Raum von Montbéliard bei. Seit 1986 belegt das Museum Japy dieses 200jährige menschliche und industrielle Abenteuer.

Das Gebäude, in dem das Museum untergebracht ist, war einstmal eine Fabrik Japy ; eine Fabrik der Kleinmetallurgie und Uhrenherstellung, die "la Pendulerie" genannt wurde. Das Museum Japy befindet sich augenblicklich im Erdgeschoss, die Obergeschosse wurden zu Wohnungen umgebaut. Der historische Aspekt und die industrielle Vergangenheit des Baus wird durch die Wiederverwendung des restaurierten Campaniles und der Fensterbögen des Gebäudes von 1816 unterstrichen.

Die Diversität der Produktionen Japy spiegelt sich in der reichhaltigen Sammlung des Museums wieder. Ebenso wird das Leben des Firmengründers durch seine geschickten Werkzeug-Maschinen angesprochen.



Die einstmalige Fabrik "La Pendulerie" und heutiges Museum Japy

## FRÉDÉRIC JAPY, EIN UNTERNEHMER UND EIN KÜHNER ERFINDER

### Die Lehrjahre



Frédéric Japy  
1749-1812

Frédéric Japy, der am 22. Mai 1749 geboren wurde, beginnt mit 19 Jahren eine Lehre beim Uhrmacher Perrelet (in Le Locle, Schweiz), berühmt für seine Perfektionisierungen im Werkzeugbereich.

Als Arbeiter in der Werkstatt Jean-Jacques Jeanneret-Gris, dem Erfinder der Werkzeugmaschinen, die man bei der mechanischen Herstellung von Uhrenteilen benutzt, wird er Meister der unterschiedlichen Uhrmachertätigkeiten.

Ihm werden auch die erheblichen Möglichkeiten der Werkzeug-Maschine bewusst, ohne den korporativen Widerstand, den diese in der Welt der Uhrmacher auslöst, zu unterschätzen und er macht sich mit den Regeln des Gemeinschaftslebens und des patriarchalischen Lebens vertraut.

### Die Geburt des Unternehmens

Nach seiner Rückkehr nach Beaucourt arbeitet Frédéric Japy in der Werkstatt seiner Familie, bevor er seine Uhrmacherwerkstatt eröffnet. Die Entwicklung der Tätigkeit und die Anwendung der neuen Werkzeugmaschinen erfordert 1777 den Bau eines neuen Gebäudes, das auf dem Hügel von Dasle bei Beaucourt erstellt wird.

Die Fabrik, in der 50 Arbeiter wohnen und arbeiten, stellt eine wahrhaftige patriarchalische und familiäre Arbeitsgemeinschaft dar, wobei der evangelischen Religion eine entscheidende Stellung zukommt.

### Die Vorherrschaft der Werkzeug-Maschinen

Durch das Einsetzen dieser Werkzeugmaschinen kann die damalige Rentabilität erstaunlich verbessert werden; sie erfordert eine geringe Anzahl von wenig qualifizierter und schlecht bezahlter Arbeitskraft.

Die Herstellungsmethoden, die Frédéric Japy anwendet, stellen somit die traditionelle Arbeitsorganisation im Bereich der Uhrenherstellung gänzlich in Frage: die Maschine ersetzt den Facharbeiter, die Arbeit in der Werkstatt verdrängt die Hausarbeit, die Serienproduktion tritt an die Stelle des Einzelstücks.



Modell einer Maschine,  
die die Zähne der  
Zahnräder sägt

### Eine Hinterlassenschaft fortzuführen

Frédéric Japy konnte, dank des schnellen Wachstums der Fabrik und dank der zahlreichen Erträge, die ihre erhebliche Rentabilität abwirft, mehrfach investieren.

1806 zieht sich Frédéric Japy rechtlich aus dem Unternehmen zurück; seine 3 ältesten Söhne, die ihre Lehre im familiären Betrieb absolviert hatten, übernehmen die Fortführung. Das angeschaffte Vermögen geht an die Söhne, die für dessen Aufblühen sorgen sollen. Frédéric Japy stirbt am 4. Januar 1812.

## DAS INDUSTRIE-IMPERIUM JAPY

### Die Entwicklung (1811-1875)

Die kleine Fabrik der Uhrenrohformen entwickelt sich im 19. Jahrhundert zu einem bedeutenden Unternehmen mit einem Angebot äußerst diversifizierter Produkte: Reiseuhren, Kaffeemühlen, emaillierte Kochtöpfe, Handpumpen, Wärmekraftmaschinen, Büroartikel...

Um die Vielzahl der Artikel herstellen zu können vereinheitlicht die Firma aus Beaucourt ihre Herstellungsmethode und erstellt 6 weitere Fabriken im Raum Montbeliard. Sie schafft unaufhörlich neue Maschinen an und erwirbt ständig neue Patente.

### Der Untergang (1875-1955)

Die zu große Produktionsdiversifikation, eine zu ungenaue Unternehmensführung und die Beibehaltung der, für die Größe des Betriebes ungeeignete Familienverwaltung, führen unweigerlich zum Sturz des Japy-Imperiums.

Ab der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zeigt das eingeführte System der Eigenfinanzierung erste Anzeichen der Schwäche. Ein grundlegender Widerspruch zwischen einer Politik der industriellen Erweiterung und der Finanzierungsart, die ausschließlich auf familiären Kapitalen beruht, ergibt sich daraus.

Für die stetigen und bedeutenden Investitionen, die die neuen Handelsbedingungen (Konkurrenz, anspruchsvolle Kundschaft, Qualität und Preis der Produkte) fordern, können nicht nur die alleinigen familiären Gelder aufkommen.



Kochtopf-Fabrik in Feschés-le-Châtel

### Das Ende des Imperiums (1955-1979)

Anfang des 20. Jahrhunderts brechen Interessenskonflikte zwischen der Familie Japy und ihren Teilhabern aus und führen 1955 zur Aufspaltung des Unternehmens in 4 GmbHs.

Die Untauglichkeit der Direktion die Werksstrukturen zu modernisieren und die zunehmende Unfähigkeit sich an den herrschenden Handel anzupassen, bewirkt den Untergang des Japy-Imperiums. Die letzte Gesellschaft Japy meldet 1979 Konkurs an.

## Uhrenherstellung, die ursprüngliche Produktion

Frédéric Japy beginnt Uhrenrohformen herzustellen indem er deren unterschiedlichen Teile mechanisch fertigt. Im Laufe des gesamten 19. Jahrhunderts werden die Rohformen deutlich verbessert und führen schließlich zur Herstellung kompletter Uhrwerke.



Wecker

Die Familie Japy, dem Prinzip der Demokratisierung ihrer Produkte treu, bringt "populäre" Uhrenartikel auf den Markt.

## Die weiteren Produkte

### Schraubartikel ■

**1807** : Herstellung von Schrauben und Muttern. Diese Branche erlebt einen derartigen Aufschwung, dass sie 1816 die Uhrenherstellung in der Produktionsmenge und im Umsatz, den sie abwirft, ablöst.

### Schlosserartikel ■

**1816** : Herstellung von Schlosserartikeln. Diese Branche erfährt erst ab 1822 einen wirklichen Auftrieb.

### Eisenwaren ■

**1822** : Produktion eines Sortiments unterschiedlicher Eisenwaren.

### Schmiedeeiserne Industrie, Kochtopfindustrie, Emailiererei ■

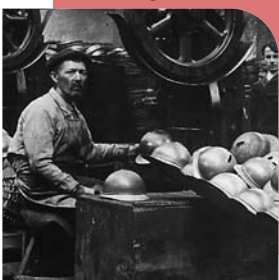
**1825** : Aufnahme eines dritten, großen Produktionsgebiets, welches dem Unternehmen zu nationalem und internationalem Ruf verhilft : die Herstellung von schmiedeeisernen Haushaltswaren (Kochtöpfe, Küchengeräte aus Schwarzblech, emailliertem Blech, Artikel aus Aluminium...).



Emailierwerkstätte

## Kriegsproduktionen

Wie auch andere Unternehmen der Region (Peugeot, Viellard-Migeon), so trägt auch die Gesellschaft Japy zu den Kriegsanstrengungen bei, indem sie zwischen 1915 und 1918 über 3.5 Millionen der berühmten Helme herstellten, die die "Poilus" (Name der französischen Soldaten während des 1. Weltkriegs) trugen.



Herstellung der Helme für die Armee

## Ungewöhnliche Objekte

Außer diesen großen Produktionsbranchen stellte Japy auch eine Reihe verschiedenartiger Objekte her, wie z.B. Waschmaschinen, Fotoapparate "le pascal", Webkämme, Registrierkassen, Grillspieße... Weitauß origineller noch : die "constateurs colombophiles", die dazu dienten die Wettflüge der Flugtauben zu stoppen.



Fotoapparat "le pascal"

### Pumpen ■

**1850** : Pumpenherstellung. Die Betriebe Japy entwickeln einen Anti-Korrosions-Prozess, der darin besteht den Pumpenkörper mit einem Messingzylinder auszukleiden, damit das Leder der Kolben nicht mit Rost in Kontakt gerät.

### Lüsterei ■

**1880** : Entstehung der Lüsterei (das Verfahren besteht daraus, Teile zu gießen und sie anschließend zu vergolden). Ein ganzes Sortiment von Büro- oder Luxusartikeln werden vorgestellt : Kerzenhalter, Aschenbecher, Tintenfässer, Tablett, Rahmen, Briefbeschwerer...

### Landwirtschaftliche Maschinen ■

**1882** : Herstellung einer sehr großen Anzahl unterschiedlicher landwirtschaftlicher Maschinen : Eggen, Sämaschinen, mechanische Mähmaschinen, Brecher, Mühlen, Getreidemühlen...

### Motoren ■

**1890** : Herstellung von Erdöl-, Gas-, Benzin- und Alkoholmotoren. Erweiterung der Produktion auf Elektromotoren.



Motorenfabrikation

### Maschinelle Datenverarbeitung ■



**1910** : Die Herstellung von Schreibmaschinen erlaubt die Anwendung des Know-hows der Uhrenindustrie, die sich in Schwierigkeiten befindet.

Schreibmaschinenwerkstatt

# PATERNALISMUS UND ARBEITSVERHÄLTNIS



Luftansicht einer Arbeitersiedlung

Der Paternalismus Japy entspringt einerseits den korporativen Traditionen und andererseits der Kultur der evangelischen Religion, die von einem starken gegenseitigen Pflichtgefühl geprägt ist. Parallel zur Entwicklung der Manufaktur entsteht eine paternalistische Politik. Sie sorgt für eine Verbesserung der Lebensbedingungen, durch die Schaffung einer Anzahl sozialer Garantien, die gleichzeitig die angeworbene Arbeitskraft an Japy bindet.

Der Bau von Arbeitersiedlungen in Beaucourt, wie auch in anderen Gemeinden (Badevel, Bart, Dompierre-les-Bois, l'Isle-sur-le-Doubs und Fesches-le-Châtel) ist ebenso darauf ausgerichtet die Arbeitskraft zu binden, wie sie zu kontrollieren. So konnte schließlich dem Entstehen sozialer Konflikte vorgebeugt werden.



Arbeiter beim Verlassen der Fabrik von Fonteneilles

## UM MEHR DARÜBER ZU ERFAHREN

### Die bauliche Hinterlassenschaft : die Besichtigung rund ums Museum



Schloss Edouard Japy

Beaucourt kann heute als "Japy-Stadt" angesehen werden, so sehr hat die paternalistische Industrie-Dynastie die Landschaft dieser Gemeinde und deren Umgebung, im Hinblick auf seine ökonomischen Ziele, geformt. Diese Landschaftsgestaltung wird anhand der zahlreichen Bauelemente, die das soziale und ökonomische Abenteuer belegen, deutlich.

Im 19. und 20. Jahrhundert bewirkt die Entwicklung des Unternehmens Japy die Vervielfältigung der Produktionsstätten in Beaucourt. Einige davon, wie die Hufeisenfabrik in der Nähe des Museums, existieren noch. Als Beweis ihres Erfolgs ließ die Familie Japy mehr als 10 Bourgeois-Anwesen, "châteaux patronaux" genannt, erbauen, von denen einige noch bestehen. Die meisten wurden auf den Höhen von Beaucourt, im Viertel "les Fonteneilles" errichtet, unweit der Hufeisenfabrik, der Fabrik "la pendulerie" und der Gießerei. Die Stadtplanung von Beaucourt wurde, ganz im Sinne der paternalistischen Gesellschaft, im Bau öffentlicher und religiöser Gebäude fortgeführt (Schule, Gotteshaus, Kirche...).

### Einige Bücher



■ **Sur les traces de l'empire Japy (auf den Spuren des Japy-Imperiums)**  
Von Ivan Grassias und Pierre Lamard, in der Kollektion "Musées des techniques", Verlag MTCC - 2001 / 88 Seiten / 13 €



■ **A l'heure ! (Pünktlich !)**  
Von Olivier Bleys, Kollektion "Suite de sites" im Verlag Virgile - 2005 / 64 Seiten. / 10 €



■ **Histoire d'un capital familial au XIX<sup>e</sup> siècle, le capital Japy : 1777-1910 (Geschichte eines Familienkapitals des 19. Jahrhunderts, das Japy-Kapital von 1777 bis 1910)**  
Von Pierre Lamard, Verlag Société belfortaine d'émulation - 1988 / 358 Seiten/ 36 €

■ **Frédéric Japy et son héritage : Beaucourt, Territoire de Belfort (Frédéric Japy und sein Nachlass : Beaucourt, Territoire de Belfort)**  
Von Pierre Lamard, Kollektion "Découvrir" n°3, Verlag Société belfortaine d'émulation 1999 / 48 Seiten/ 7,62 €



Diese Bücher erhalten Sie am Empfang des Museums oder bei :  
**Musées des techniques et cultures comtoises**  
Tel. 00 33/ (0)3 84 73 22 04  
[secretariat@musees-des-techniques.org](mailto:secretariat@musees-des-techniques.org)  
Besuchen Sie auch unsere home-page :  
[www.musees-des-techniques.org](http://www.musees-des-techniques.org)

**MUSÉE JAPY, 16 rue Frédéric-Japy, 90500 Beaucourt**

Tél. 00 33/ (0)3 84 56 57 52 ■ Fax 00 33/ (0)3 84 56 97 33 ■ [museejapy@ville-beaucourt.fr](mailto:museejapy@ville-beaucourt.fr) ■ [www.beaucourt.fr](http://www.beaucourt.fr)



Fotos : Seite 1 : © Musées des techniques et cultures comtoises/CL. G. Benoit à la Guillaume, M. Paygnard ■ Seite 2 : © Musées des techniques et cultures comtoises/CL. J. Varlet ● © Museum Frédéric-Japy/Cl. C.-H. Bernardot, Bévalot Phox ■ Seite 3 : © Musées des techniques et cultures comtoises/CL. J. Varlet ● © Museum Frédéric-Japy/Cl. Bévalot Phox ■ Seite 4 : © Musées des techniques et cultures comtoises/CL.M. Paygnard ● © Museum Frédéric Japy.

Redaktionsausschuss : Japy-Museum : Eva Dayot, Leiterin ● MTCC, Abteilung Publikum : Philippe Markarian, Verantwortlicher und Karine Bay, Zuständige für Fremdenverkehr ● MTCC, Abteilung Kollektion : Francois Legallais, Zuständiger für Forschung und Museumsgraphie.